



HOBIHI Novini

Informationszeitschrift Verein Tschernobyl Kinder



Geschätzte Freunde, Mitglieder, Spender und Helfer des Vereins Tschernobyl Kinder

Als Vorstandsmitglied der ersten Stunde habe ich vor 19 Jahren das erste Mal die Region Lugini besucht. Es schien mir damals ein Ort, wo die Zeit stehen geblieben war, Mitte des 20. Jahrhunderts. Jeder lebte für sich allein, die Einzelschicksale schienen niemanden zu interessieren. Die Maidan-Proteste, die Okkupationen im Jahr 2014 und der Kriegsausbruch im ganzen Land von diesem Jahr haben die Bevölkerung und ihre sozialpolitische Verantwortung komplett verändert. Projekte, die früher Jahre dauerten, werden heute innert kürzester Zeit und trotz schwierigsten Bedingungen mit vielen, topmotivierten Freiwilligen realisiert. Jeder versucht, den Schwächeren zu helfen und von dem zu geben, wovon sie selbst nicht viel haben.

Dank Ihrer Unterstützung konnten wir seit Kriegsausbruch mit gezielten Nothilfe-Projekten die Bevölkerung zielgerichtet unterstützen. Im September 2022 war unser grösstes Ziel, für die Kinder und Jugendlichen einen regulären Schulbetrieb sicherzustellen. Dass die gebauten Schutzräume nun auch während mehreren Bombenalarmen in den Schulen zum Einsatz kommen, war sicher nicht gewünscht, doch alle sind froh, den notwendigen Schutz zu erhalten.

Unser Verein hat bis Anfang Jahr nur in Friedenszeiten agiert, auch wenn uns Corona einen kleinen Vorgeschmack gab, was für unbeständige Zeiten auf uns zukommen würden. In diesen Tagen wird der erweiterte Vorstand eine Retraite abhalten, wie wir mit diesen geänderten Rahmenbedingungen weiter erfolgreich die Region Lugini und ihre Kinder und Jugendlichen unterstützen können.

Wir bedanken uns bei Ihnen für Ihre so wertvolle Unterstützung in dieser schwierigen Zeit und wünschen Ihnen von Herzen eine geruhsame Adventszeit.

Matthias Juzi – Medien und Information



**Ein besonderer
Schulstart**



**Ausblick ins
2023**



**Unsere Projekte
in der Ukraine**

Ein besonderer Schulstart

Erschwerte Bedingungen

lo/sh/mj Der 1. September 2022 war für viele Kinder ein spezieller Tag. Die neuen Kindergarten- und Erstklassenkinder starteten in einen neuen Lebensabschnitt und hatten ihren allerersten Tag in der Schule. Der Schulstart war in diesem Jahr nicht so unbeschwert wie in anderen Jahren. Trotzdem oder vielleicht gerade deswegen war es ein umso besonderer und wichtigerer Tag. Denn die Schule ist für die Kinder ein Ort, an welchem sie lernen, Freundschaften knüpfen und die schwierige Situation im Land zwischendurch für einen kleinen Augenblick vergessen können. Das vergangene Schuljahr beendeten die Kinder aufgrund des Krieges im Homeschooling. Dabei profitierten die Kinder und Lehrpersonen von der Digitalisierung des Schulunterrichts in den vergangenen Jahren. Im Sommer beschloss die Schulbehörde, dass jene Schulen nach den Sommerferien wieder öffnen dürfen, welche einen geprüften Schutzraum vorweisen können. Zudem mussten Schutzkonzepte für den Schulweg erstellt werden. In Zusammenarbeit mit den Behörden konnten mit unserer Unterstützung 17 Schutzräume reaktiviert werden, in welchen bis 120 Perso-

nen Platz finden. Es wurden Umbauten finanziert, bei welchen Lüftungen, Toiletten und neue Türen installiert wurden. Zudem haben wir bei Anschaffungen von Taschenlampen, Wasservorrat und Notlicht unterstützt. Die Schutzräume konnten vor Schulbeginn abgenommen und der Unterricht vor Ort konnte pünktlich zum Schulstart aufgenommen werden.

Den Erst- und Zweitklässlern konnten wir zudem wie in vergangenen Jahren eine Grundausrüstung mit Schulmaterial abgeben und so das Familienbudget etwas entlasten. Die Kinder wurden mit Hefen, Farbstiften, Papier und weiteren Schreibwaren ausgerüstet. Somit haben wir dafür gesorgt, dass die Schulsäcke mit den wichtigsten Utensilien gefüllt waren und einem gelingenden und sicheren Schulstart nichts im Wege stand. Und die Studenten?

Viele Universitäten sind durch Bombenangriffe beschädigt. Es kann nur ein Teil der Vorlesungen stattfinden. Es wird befürchtet, dass wegen fehlender Energie die Gebäude geschlossen bleiben. Die Studenten nehmen nun hauptsächlich von zu Hause aus an den Vorlesungen teil.



Fonds

für Kriegsverletzte



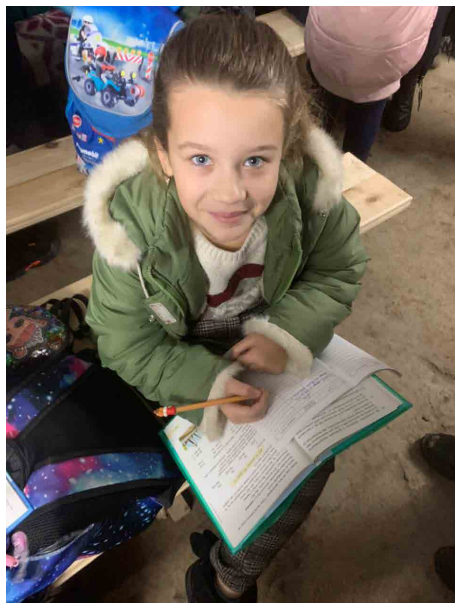
sh/mj Der Krieg hinterlässt auch in der Region Lugini seine hässlichen Spuren. Vielleicht nicht direkt durch zerstörte Gebäude, aber durch unzählige Einzelschicksale von Armee-Angehörigen, die im Krieg verletzt wurden oder gestorben sind. Dies hat auch direkte Folgen auf deren Familien und Lebensinkünfte. Es sind spezifische Kriegs-Verletzungen von Bombensplittern und Minen, die eine Behandlung und die Nachfolge-Betreuung so massiv teuer machen, in einem Land das fortwährend im Kriegszustand ist. Viele benötigen für die medizinische Behandlung und die Rehabilitation zusätzliche finanzielle Unterstützung. Hier setzt unser Unterstützungs-Fonds ein, um bei all diesen unzähligen Schicksalen effektiv helfen zu können. Unser Koordinator des Fonds prüft mit den einzelnen Betroffenen und deren Angehörigen, welche finanziellen Leistungen nötig sind. Seit Anfang Juli konnte durch den Fonds bereits über 40 Betroffenen geholfen werden.

Ukraine Aktuell

Die Bevölkerung leidet

lo/sh Der Sommer verlief in Lugini – im Vergleich zu den im Krieg stehenden Regionen – etwas ruhiger. Seit Oktober gibt es jedoch wieder täglich, teilweise mehrmals, Bombenalarm, welcher die Bevölkerung auffordert, sich bis zu drei Stunden in die Schutzräume zurückzuziehen. Auch der Schulbetrieb musste zwischendurch wieder online gestaltet werden. Diese dauernd wechselnde Situation und die Angst um Angehörige belasten die Familien sehr. Ob Sohn, Mann oder Vater; jeder kennt jemanden an der Front. Nebst dem besteht die Problematik der Preiserhöhung, auch bei Lebensmitteln. Durch die Zerstörung der Strom- und Gas-Infrastruktur in den grösseren Orten wird der Strom knapp und einige Familien flüchten aus Angst vor Kälte und Stromknappheit im Winter in andere Länder.

Einzelne Vorstandsmitglieder stehen teils intensiv, teils sporadisch in Kontakt mit den Menschen vor Ort. Die Kommunikationsmöglichkeiten wie Videocall, Telefon und Onlinedienste funktionieren gut. Teilweise muss jedoch auf die Inhalte geachtet werden, da Nachrichten und Telefonate abgehört werden könnten. Wenn man nachfragt, wie es einer Person geht, heisst es oft «нормально», was übersetzt «normal» heisst. Es bedeutet so viel wie «wir schlagen uns durch», «es muss», «wir machen das Beste draus».



Diese Ausdrucksweise hat in der Ukraine eine lange Geschichte. Das Land war immer wieder von Kriegen betroffen. Um die Situation zu überstehen, mussten die Menschen weiterleben, weiter zur Schule gehen, weiter ihr Gemüse anbauen. Es bedeutet aber auch, dass sich die Menschen an diese furchtbare Situation gewöhnen, denn sie ist jetzt «normal», ein Teil des Alltags.

Vorstandsmitglieder stehen mit einigen geflüchteten Familien in Kontakt. Sie sind in Frankreich, Deutschland und Polen. Nach der Flucht müssen sich die Familien mit der Arbeitssuche, Einschulung und einem völlig fremden Land auseinandersetzen. Zu alt für die Schule, zu jung zum Arbeiten und mit fehlenden Sprachkenntnissen für das Bildungswesen haben es besonders geflüchtete Jugendliche schwer. Gerade in einem Alter, in welchem man lieber mit Freunden unterwegs ist und selbstständig werden möchte, sind diese jungen Menschen abhängig von ihren Familien und dem System des Zufluchtlandes.

Neue Projekte

in der Region Lugini

lo/sh Überrascht von der Ausnahmesituation im Land mussten wir Anfang Jahr unsere Planung auf den Kopf stellen. Projekte vor Ort konzentrierten sich plötzlich auf die Unterstützung und humanitäre Hilfe in den Dörfern und Spitälern. Bald war auch klar, dass das Kinderlager in der Schweiz nicht durchgeführt werden kann. Wir sind der Überzeugung, dass es in dieser Situation richtig und wichtig war, kurzfristig von unseren Vereinszielen etwas abzuweichen.

Nach dieser ersten Zeit fokussiert sich der Vorstand bei der Projektplanung wieder vermehrt auf die Kinder. Das Zahnhygieneprojekt in den Kindergärten wird auch im aktuellen Schuljahr wieder anlaufen. Zwar können die Zahnputzfeen nicht ausschwärmen, doch werden die benötigten Zahnhygieneartikel ein- bis zweimal jährlich an die Kinder abgegeben.



In Planung ist zurzeit auch eine Auffrischung der Schulbibliotheken. Aktuell finden sich dort nur ältere Bücher, welche für Kinder und Jugendliche nicht mehr spannend sind. Mit neuen Werken und zeitgemässer Literatur soll den jungen Menschen ein Anreiz zum Lesen geboten und das Tor zu einer fantasievollen Welt geöffnet werden.



Retraite des Vorstandes für eine gezielte Ausrichtung des Vereins

Der Verein Tschernobyl Kinder wird im kommenden Jahr 20 Jahre alt! Die beiden Corona Jahre und nun der Krieg seit Anfang Jahr haben die Situation in der Ukraine massiv verändert und stellt uns und unsere Gewährsleute in der Ukraine vor neue Herausforderungen. Mit der Retraite Anfang Dezember möchten wir einen Schritt zurücktreten und unsere Arbeit aus einem neuen Blickwinkel betrachten.

Ziel ist es, zusammen Lösungsansätze zu erarbeiten, wie wir auf die Turbulenzen am effektivsten reagieren können, um vor Ort die bestmögliche Unterstützung anbieten zu können. Wir möchten die Ausrichtung unserer Vereins-Aktivitäten überprüfen und notwendige Schritte einleiten, um diese in Zukunft schnell und zielgerichtet umsetzen zu können.



Neuigkeiten aus der 19. Generalversammlung vom 24. November 2022 in Sargans

Das institutionelle Vereinsleben liegt dem Vorstand der «Tschernobyl Kinder» sehr am Herzen. Mit der Generalversammlung möchten wir gegenüber unseren Mitgliedern und der Öffentlichkeit offen und transparent auftreten, so dass Interessierte detaillierte Angaben über unseren Verein erhalten. Dies haben unsere Co-Präsidenten Fabian Maasch und Luzi Oberer mit der Durchführung der 19. Generalversammlung am Donnerstag 24. November gezeigt. Der Jahresbericht in dieser so schweren Zeit für die Ukraine hat mit eindrücklichen Bildern gezeigt, wo unsere geleistete Hilfe ankommt. Die Finanzierung weiterer Projekte im 2023 durch eine positiv abschliessende Vereinsab-

rechnung ist gesichert. Sehr erfreut sind wir über die Verstärkung im Vorstand durch langjährige Wegbegleiter im Verein. Selina Haab ist seit langem im Redaktionsteam unserer Vereinszeitschrift Novini. Matias Marugg kennt den Verein aus unzähligen Kinderlagern als Leiter. Beide haben in persönlichen Reisen die Region Lugini besucht. Der gesamte bisherige Vorstand und die Revisoren sind auch im 20. Vereinsjahr mit dabei!



facebook

[www.facebook.com/
VereinTschernobylKinder](https://www.facebook.com/VereinTschernobylKinder)



Follow us on
Instagram

instagram.com/vereintschernobylkinder/

Spenden Sie direkt &
sicher online:

tschernobylkinder.ch/spenden



Werden Sie Mitglied:

tschernobylkinder.ch/mitglied

Spendenkonto

Postkonto

Verein Tschernobyl Kinder
CH-9477 Trübbach
PC-Konto: 85-520529-0
IBAN CH33 0900 0000 8552 0529 0
BIC: POFICHBEXXX

Impressum

Tschernobyl-Kinder-News «Новини Novini»

Ausgabe Nr. 38 – Dezember 2022
Erscheint 2-mal jährlich, Sommer & Winter
Verein Tschernobyl Kinder
CH-9477 Trübbach SG

Redaktion Novini und Homepage

Selina Haab (selina.haab@tschernobylkinder.ch)
Matthias Juzi (matthias.juzi@tschernobylkinder.ch)
Jennifer Geiger (jennifer.geiger@tschernobylkinder.ch)

Quellen und Berichte

Luzi Oberer

Fotos

Tschernobyl Kinder / Adobe Stock Lizenz 394329 / 876937

Layout Matthias Juzi

Druck ERNi Druck und Media, Kaltbrunn SG

Adresskorrekturen adressen@tschernobylkinder.ch

Kontaktadresse

Verein Tschernobyl Kinder
Postfach 19
CH-9477 Trübbach

Homepage und E-Mail

www.tschernobylkinder.ch
info@tschernobylkinder.ch